Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 18 (1928) Heft: 33 [i.e. 32]

Artikel: Die Gartenbauschule Öschberg-Koppigen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-645104

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



6artenbauschule Oeichberg. - Eingang.

Die Gartenbauschule Oschberg=Roppigen.

Am 1. August 1916 wurde an der Tagung des Schweizerischen Handelsgärtnervereins in Luzern beschlossen, eine Gartenbauschule zu errichten, die in Verbindung von Theorie und Praxis mit Konviktbetrieb, tüchtige Fachleute in der Gärtnerei heranbilden sollte. Im Verlaufe des nächsten Iahres unterbreiteten der schweizerische und kantonalbernische Handelsgärtnerverband diesen Veschluß der Landwirtschaftsdirektion des Kantons Vern zur Ausführung, und die Regierung empfahl auf Antrag des Herrichtung einer solchen Anstalt. Der Große Rat stimmte zu und beschloß, auf der prächtig gelegenen Affolterbesitzung bei Koppigen, die Eigentum des ökonomischen und gemeinnühigen Vereins des Amtes Burgdorf ist, eine Gartenbauschule zu errichten und auf Rechnung des Kantons zu betreiben.

In einem provisorischen Gebäude wurde dann auch der erste Winterkurs im Jahre 1920 eröffnet, an dem schon 19 Schüler teilnahmen. 1923 konnte dann das allen neuzeitlichen Anforderungen entsprechende neue Lehrgebäude bezogen werden. Heute bildet die Schule junge Gärtner in allen Arten ihres Beruses: in Obst- und Landschafts-

gärtnerei, Gemüsebau, Baumschule und Topfspslanzenzucht aus. Sie gibt in erster Linie Berufssgärtnern, die eine abgeschlossene praktische Lehrzeit hinter sich haben, Gelegenheit zu einer fachwissenschaftlichen Ausbildung, die sie in Stand seht, allen Ansprüchen der Zeit gerecht zu werden. In zweiter Linie aber hat sich die Schule die Aufgabe gestellt, die Leistungsfähigkeit des Landes in Obst- und Gemüsebau zu heben.

Der Direktor, 4 Haupt= und 4 externe Lehrer erteilen den Unterricht, den eine siebengliedrige Kommission überwacht. Die Jahreskurse währen von Mitte März dis Ende Februar und die Winterskurse von Anfang November dis Ende Februar. Das Lehrgebäude dietet Platz für 60 Schüler. Es umfaßt im Parterre drei Schulzimmer, wovon das eine als Zeichensaal dient, außerdem einen freundslichen Speisesaal. Im ersten Stock besindet sich der Raum für die Sammlungen, ein Bibliothekzimmer und das Krankenzimmer. Im zweiten Stock sinder end im Soutervain die Küche und das Laboratorium mit einer Dunkelkanmer für photographische Aufmahmen untergebracht ist. Außerdem ist dort

noch der sogenannte Tagesraum, in welchem sich die Schüler während der Unterrichts= und Arbeits= pausen aufhalten.

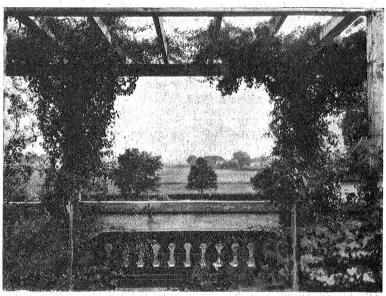
Ein Gewächshaus und eine Treibbeetanlage (siehe Abbildungen S. 469) dienen der Pfleze der Glas- und Freilandkulturen, ein Geräte- und Dbstverwertungsgebäude enthält im Souterrain Most, Obst= und Gemüsekeller. Die Gartenanlagen liegen am ichwachansteigenden Gudabhang, deffen Grenze ein Bach bildet, der die Bewässerungsanlagen speist. Vor dem Hauptgebäude befindet sich ein großes Wasserbassin, östlich davon der Staudengarten, in dessen Bertiefung zwei Wasserbassins liegen, die mit Nymphäen und anderen Sumpf= gewächsen belebt sind. Westlich vom Hauptgebäude bildet das Gegenstück zum Staudengarten ein Rosarium (siehe Abbildung S. 470), das über 100 Arten Rosen in 2000 Exemplaren enthält. Weiter unterhalb ist der Zwergobstgarten angelegt, der aus 350 Obstbäumen in allen bewährten Spalier- und freistehenden Formen besteht. Dann folgt der 7000 Quadratmeter umfassende Gemusegarten, den jum Teil Teilnehmerinnen der Gemüsebaufurse bearbeiten.

Der theoretische Unterricht umfaßt alle Gebiete des Gartenbaues und wird Praxis und Demonstration mit der Theorie verbunden. Der praktische Unterricht aber ist so geregelt, daß alle Schüler des Iahreskurses zu ieder gärtnerischen Arbeit herangezogen werden. Die Details des Zehrplanes sind in den Prospekten der Schule ent halten. Laut Iahresbericht 1926/27 wurde der Iahreskurs von 19, der Winterkurs von 20 Schülern besucht, die sich aus allen Gegenden der Schweiz rekrutieren. Die Auslandsskubienreise der Schüler ging dieses Iahr nach Baris, wo besonders der Iardin de Luxemburg, der Garten des Louvre und die Gartenanlagen von Versailles zum Studium anregten. In der Gartenbauschule wurden auch 17 kurzskristige Rurse über Gemüsebau, Blumenpslege, Obstwerwertung zu abgehalten, an welchen sich 589 Personen beteiligten. Besucht wurde die Schule von 45 Vereinen mit zusammen über 1500 Mitgsiedern.

Spriiche von Roland Bürki.

Wie Pflanzchenfin der Sonne, so entfalten Kinder in der Freude sich am beften. Freude öffnet ihre Seelen, lockt und weckt die edlen Lebenskräfte.

Sorge, Furcht und Zweifel lahmen als Ballaft bie sonnig leichten Schwingen ber Freude.



Gartenbauschule Oeschberg. - Ausblick von der Pergola.